

Chance

es gibt ihn noch -
die mutter sagt ,ich schrie
als ich ihn sah zum ersten Mal
damals,
vor langer Zeit-
zu plötzlich ist er gekommen,
überraschend-
wie der Dieb in der Nacht

staunende Kinderaugen
sehen durch
magische Eisblumenfenster
in eine geordnet erscheinende Welt-
der eigene Atem wabert
als Odem der Lebendigkeit
wie dichter Nebel
vor Nase und Gesicht -

plötzliche Irritation,
erregte Blicke aus nachwarmem Bett
auf das Dach gegenüber
die ganze Welt zeigt neue Qualität
vollkommene Weiße -

Schnee

Abwehrspannung jungen Lebens
für den Augenblick erzeugt -
doch gnadenvoll abgemildert durch
gütige Milde eines noch
existierenden Gottes,
dadurch nicht von dauerhaftem Bestand
und nicht tragfähig als Antwort
auf die Vielfalt der Welt . . .

in frühester Morgendämmerung
der eigenen Existenz -
Neues und Fremdes als Bedrohung
erleben . . .
erweist sich als
denkbar schlechte Interpretation-
Fehlprognose,

vorhersehbar schlechte Basis
für Hoffnung auf
sicheren Grund, festen Halt . . .

den Widerstand niederringen
das zähe Sensorium überwinden,
den ewig währenden Kampf kämpfen,
viele Niederlagen einstecken,
viele Siege auch erringen
auf stets steiniger Wegstrecke
sich durchschlagen . . .
ist -
conditio humana- ist Menschenschicksal

der Geist erhebt sich
sehr allmählich nur über die Wasser,
emanzipiert sich vom dumpfen
tierischen Erbe,
besiegt über die anonym gestaltende Zeit
-mit ihrem langen Atem-
die stets voreilige Sicht der Dinge -
welche für den scheuen Anfang
den zarten Beginn unserer Geschichte -
überlebenswichtige aber zu schnelle
Urteile erzeugt

sehe es nun ganz klar,
erkenne das Streben
der Mensch möchte verstehen,
das Fremde und Neue
von allem Bedrohlichen befreien-
den ängstigen Horizont für immer erhellen
ihn als hoffnungsvolles Versprechen
wahrnehmen,
Skepsis in Zuversicht
wandeln-
der Mutlosigkeit die Wurzeln rauben,
Vergänglichkeit endlich akzeptieren,
es ist-
zumindest-
eine Chance
für Dich, für mich
uns alle

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)